

ur Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 6mal gefaltete Zeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Sonntag, 24. Mai 1908

— Nr. 931. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 23. Mai.

Die Riesenkredite für die Verteidigung der italienischen Ostgrenze.

(Schluß.)

Dermaßen sind sonach sämtliche zwischen dem Kreuzberggasse und dem Stillferjoch über die Grenze führenden Kommunikationen gesperrt; die dem Angreifer erübrigenden Saumwege und Fußsteige können nur von kleineren Truppenabteilungen benützt und dürften überdies durch Blockhäuser und kleine Sperren verlegt werden. Betont muß werden, daß der fortifikatorische Charakter der Werke den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht, so daß größere Renovierungen und Zubauten notwendig sein werden. Außer den genannten Bestimmungen sind zwecks Absperrung der Einbruchsprengung und Zerstörung durch Straßen und Eisenbahnlinien vorbereitet. Ein großer Teil des Befestigungskredites wird allem Anschein nach auf die Modernisierung Veronas verwendet werden. Verona weist als Festung nahezu denselben Charakter auf wie im Jahre 1866, nur im Osten wurde ein neuer Gürtel in Angriff genommen. Nunmehr soll die Nordfront in der Linie Trezzolano—Cerro—Brun—Mazua ausgebaut werden.

Die Bedeutung Veronas liegt nach wie vor in seiner Flankenstellung gegenüber einem über die Etzsch beziehungsweise den Po gerichteten feindlichen Vormarsch. Innerhalb des sehr geräumigen Gürtels können große Kräfte Aufnahme, Unterkunft und Verpflegung finden: von hier aus sind Vorstöße gegen einen Po aufwärts oder gegen Mittelitalien vordringenden Gegner möglich, so daß einer solchen Unternehmung stets die Einschließung Veronas vorangehen müßte, was viel Kräfte erfordert, daher die eigentliche Operationsarmee schwächt.

Gleichzeitig mit Verona wird auch Venedig modernisiert, indem einerseits die Küstenbefestigungen vermehrt, andererseits der Brückenkopf von Mestre mit einem neuen, weiteren Gürtel versehen werden soll. Eine über den Po vordringende Invasionsarmee müßte daher nach zwei Seiten, nach Verona und Venedig Kräfte abgeben, um ihre Flanken und die Stappellinien zu sichern. Dariu liegt der große Wert der strategischen Front, an deren Endpunkten diese beiden festen Plätze liegen. Zur Sicherung einer ungestörten Mobilmachung und des Aufmarsches ist die Befestigung der

Libenzalinie in Aussicht genommen; hier sollen bei Latisana, Codroipo und St. Daniele Brückenköpfe erbaut werden. Aus dieser Darlegung, die noch durch den Hinweis auf die Notwendigkeit das in den Befestigungen eingestellte Geschützmaterial zu modernisieren, ergänzt werden soll, läßt sich entnehmen, daß die Summe von 150 Millionen nicht zu hoch gegriffen ist. Italien, das mit einer fruktionsreichen Mobilisierung und infolge des wenig entwickelten Bahnnetzes mit einem langsamen Aufmarsch rechnen muß, wird nach Fertigstellung der befestigten Zonen an der Nordost- und Nordgrenze unter dem Schutz einer doppelten stellenweise dreifachen Mauer seiner Kräfte sammeln und operationsbereit machen können.

Wenn man die Wahrscheinlichkeit einer über Kroatien gerichteten italienischen Diversion, die möglicherweise zu einer Hauptaktion, zu einer entscheidenden Operation entwickelt werden könnte, im Auge hat, so muß man die offenkundige Schwäche unserer Flotte bedauern und die Dringlichkeit des raschesten Ausbaues der Flotte nachdrücklich betonen. Der Operationsplan ist zu einfach und natürlich, als daß er als unausführbar oder phantastisch unberücksichtigt gelassen werden könnte. Wenn ich über einen Bach springen soll und am anderen Ufer steht ein Bruder oder doch Freund und Leidensgenosse, so wird sich das sonst schwierige Manöver ohne große Fährnisse durchführen lassen. Und wenn wir uns nicht täuschen, ist der hilfsbereite Bruder ja vorhanden, das Unternehmen also in dieser Hinsicht gesichert.

Aus dem Justizdienste. Der Justizminister hat den Gerichtsflektor Hektor Franceschini in Rovigno nach Görz versetzt. — Der Justizminister hat ernannt: zu Landesgerichtsräten und Bezirksgerichtsvorstehern: den Bezirksrichter Mathias Fabijan in Canale an seinem Dienstorte, den Gerichtsflektor Dr. Josef Strauß des Landesgerichtes in Triest für Capodistria, den Bezirksrichter Johann Dougan in Haidenschaft an seinem Dienstorte, ferner zu Bezirksrichtern die Gerichtsadjunkten Karl v. Gresic in Pirano für Cervoignano, Franz Domino in Komen für Komen, Dr. Lazarus Lucich in Bolosca für Cherso, Franz Maver in Castelnovo (Istria) für Karfreit, Duorato Vius in Pingente für Beglia, Dr. Ludwig Ritter v. Schrott in Pola für Pingente und Anton Vonne in Capodistria für Flitsch; — zu Gerichtsflektoren: den Bezirksrichter Viktor Devetach in Flitsch für Rovigno, den Staatsanwaltsassistenten Dr. Rudolf Freiherrn von Rinal-

dini in Görz für das Oberlandesgericht in Triest und die Gerichtsadjunkten Dr. Anton Piccoli in Duje und Dr. Eduard Pollak (nicht Poliak) in Rovigno mit Diensteszuweisung nach Parenzo für das Landesgericht in Triest.

Gesangverein der österreichischen Eisenbahnbeamten. Zu den letzten Jahren hatten wir des öfteren Gelegenheit deutsche Gesangvereine in Pola begrüßen zu können. Mehrere von ihnen boten uns auch den Genuß reizender Vorträge. Leider mußten wir bei dem gestrigen Besuche des Gesangvereines österreichischer Eisenbahnbeamter darauf verzichten, etwas zu hören. Die Teilnehmer an der Adriareise gegen 240 Herren und Damen langten gestern 1/2 5 Uhr nachmittags mit dem Vlohdampfer „Venus“ in Pola ein. Nach der einigermaßen mißlungenen Landung begrüßte an Bord der „Venus“ eine Abordnung der hiesigen „Deutschen Sängerrunde“ die Wiener Sangesbrüder. Der Stellvertreter des Obmannes vom Gesangverein der Eisenbahnbeamten, Herr Inspektor Fischmeister, gab seiner Freude Ausdruck, auch hier im äußersten Süden von deutschen Sängern begrüßt zu werden. Fast alle Teilnehmer an der Fahrt, worunter sich 100 ausübende Mitglieder des Vereines befinden, begaben sich hierauf ins l. u. l. Searsenal, wo ihnen die Besichtigung S. M. Schiffe „Arpad“ und „Babenberg“ gestattet war. An diesen Besuch schloß sich dann ein kurz bemessener Rundgang in der Stadt. Die „Venus“ ging bereits um 7 Uhr abends wieder in See. Der Verein besucht auf seiner Reise mehrere dalmatinische Küstenstädte. Das Endziel der Vergnügungsfahrt wird die Insel Korfu bilden, wofolbst man den österreichischen Konsul, wie den Verwalter des Hohenzollernschlosses mit einem Ständchen begrüßen will. Für den Besuch des Achilleion auf Korfu wurde dem Gesangverein von Berlin aus in liebenswürdigster Weise die Erlaubnis erteilt. Auf der Rückreise veranstaltet der Eisenbahnbeamten-Gesangverein in Klagenfurt ein Konzert.

K. u. k. Nachtgeschwader. Heute findet der letzte Start statt. Vormittags: Sonderwettfahrt für in Oesterreich-Ungarn gebaute Yachten und Segelboote und später Start der Einheitsklasse der B-Boote. — Sämtliche Preise sind vom l. u. l. Nachtgeschwader gegeben worden; sie bestehen aus Kunstgegenständen und Gelbgewinnsten bis zu 200 Kronen Höhe. — Nachmittags werden die Trostwettfahrten abgehalten werden. Preise: Kunstgegenstände, gegeben vom l. u. l. Nachtgeschwader.

I. Istrianer Militär-Veteranen-Verein

Feuilleton.

Der Chinaman als Patriot.

Man — dieses „man“, das sind Leute, die China nie gesehen haben, — man behauptet, in China sei alles „chinesisch“; wenn das wahr ist, dann hat niemand ein Recht, sich darüber aufzuregen, wenn der Patriotismus auch „chinesisch“ ist, selbst nicht diejenigen Ausländer, die freiwillig nach China gekommen sind, um zum Nutzen des eigenen und zum Schaden des chinesischen Ventels Handel zu treiben, oder zum Fortkommen der Wissenschaft Studien zu obliegen, oder als Missionäre den Glauben zu predigen. Jedermann hat seinen Patriotismus, wenn er auch manchmal ein wenig fadenscheinig ist, also hat ihn auch der Chinese. Freilich äußerte sich derselbe noch bis vor kurzem auf eine Weise, die für die tausendjährige Kultur des Reiches der Mitte nicht eben sehr einnehmend konnte: als ein wirklich sonderbar, ja abstoßend wirkender Fremdenhaß bei der Gesamtbevölkerung und als ein geradezu maßloser Stolz bei der diese Gesamtbevölkerung beherrschenden Gelehrtenklasse. Dieser Stolz mag ja seinerzeit sehr berechtigt gewesen sein; heute hat er beiläufig dieselbe Existenzberechtigung, wie die berühmte chinesische Mauer, von welcher jemand behauptete, sie sei in Wirklichkeit nur dazu da, damit die Menschen darüber streiten können, ob sie da sei oder nicht.

Einen anderen Patriotismus hat der Chinese so

weit seine Geschichte zurückreicht, und das ist bekanntlich ziemlich weit, nicht gekannt. Und nun kommt die wunderbare Mär nach Europa, zu den „weißen Teufeln“ — das sind nämlich wir Europäer —, daß der Chinese ganz plötzlich Patriot geworden ist. Und diese neue Gefühlswelt wurde dem gelben Sohne des Riesereiches nicht etwa durch den Europäer, sondern durch die ihm so nahe stammverwandten Japaner erschlossen. Diese haben es zustande gebracht, daß heute in China etwas vorhanden ist, was man mit dem immerhin etwas verfänglichen Namen „Jungchina“ bezeichnen kann.

Man erinnert sich gewiß noch sehr lebhaft an die Affäre „Lathu-Maru“; es war dies für Europa nur eine ganz kleine und vorübergehende, Episode. Für China und seine Entwicklung war es aber ein großer und wichtiger Markstein, denn da fingen die Chinesen an, nicht nur patriotisch zu fühlen, sondern diese Gefühle auch zur Schau zu tragen. Ein sicher kompetenter Richter, der Missionär P. Paul Zubaru S. J., läßt sich über das fragliche Kapitel folgendermaßen vernehmen:

„Die Kantonesen, welche die japanischen Waren boykottieren, verfolgen geradezu die Japaner, halten ein Meeting nach dem anderen, auf welchen sie einen geradezu höllischen Lärm machen, und tun alles, was sie nur irgend können, um ihrer Erbitterung gegen den kleinen, aber übermächtigen Gegner Luft zu machen. Es ist nicht lange her, da war es ein ständig wiederkehrender Gemeinplatz in allen Büchern, die über China handelten, zu behaupten, daß die Chinesen keinen

Patriotismus kennen. Erst unlängst fand ich in einem kleinen Winkeltlätchen von Tientsin eine lange Paraphrase des — wenn ich nicht irre — Anatole France zugeschriebenen Wortes: „Man wird noch Jahre dazu brauchen, bis man es China beibringt, daß ein China existiert.“ Und nun ist es gelungen, gelungen in weniger als drei Jahren, und ich bin dabei gewesen, als dieses neue Leben und Fühlen in China begann. Es ist das ein Phänomen, das ich mit dem größten Interesse verfolge. Die Idee des Vaterlandes, der Solidarität, des gegenseitigen Einverständnisses, diese Idee sehen wir mit unseren eigenen Augen immer tiefer eindringen in die breitesten Schichten dieses ungeheuren Reiches. Sechs Jahre sind es, daß ich nach China gekommen bin. Damals war der Riesenkörper noch tot und lag in der jahrhundertelangen Lethargie. Jetzt hat er angefangen, ein Glied nach dem anderen zu bewegen, und das Leben hält mit ungeahnter Geschwindigkeit seinen Einzug in alle Organe dieses Leibes.

Die Chinesen selbst sind darüber wie vom Donner gerührt, zugleich aber auch freudig erstaunt. Erst gestern sprach zu mir unser ausgezeichnetester eingeborener Missionär, der P. Li: „Jetzt hat alles in China Schwung und Begeisterung bekommen; alle Welt beginnt, das Haupt zu erheben. Bald wird man sehen, daß wir nicht so unfähig sind, wie dies die Europäer von uns behaupten!“

Und welch ein Haupt ist es, das sie erheben wollen! Wie steht es so ganz anders aus, als man es erwartete! Es ist dies eine vollständige Revolution in der Ideen- und Gedankenwelt, die sich besonders der

Kronprinz Erzherzog Rudolf. Heute findet die Vereidigung neuerer Mitglieder dieses Vereines sowie die Eröffnung der neuen Vereinsräumlichkeiten statt. Laut Programm rückt der Veteranenverein früh von seinem Vereinshause in der Via Sissano 24 (ex Haus Gner) mit Fahne und Musik aus und marschirt in die Kirche Madonna della Grazia in Siana. Um 7 Uhr früh findet in der genannten Kirche eine heilige Messe statt, welcher der Verein beizohnt. Nach der Messe marschirt der Verein auf die große Wiese im Kaiserwalde, wo die neueingetretenen Mitglieder beeidet werden. Nach der Vereidigung wird zum Restaurant Jäger im Kaiserwalde marschirt, wo das Gabelfrühstück eingenommen wird. Während dieser Zeit konzertiert die Vereinsmusik. Der Verein ladet zu dieser Feier die patriotischen Vereine Polas höflichst ein. Nachmittags um 5 Uhr findet sodann die Eröffnung des von Herrn Konrad Gner angekauften Hauses in der Via Sissano und Ecke der Via Veseghi statt. Das Vereinspräsidium erlaubt sich zu dieser Feierlichkeit sämtliche Angehörige der bewaffneten Macht einzuladen, ferner ergeht die freundliche Einladung an die P. T. patriotischen Vereine sowie an die gutgesinnte österreichische Bevölkerung unserer Hafen- und Festungsstadt Pola. Für gute Getränke und kalte Speisen wird reichlich gesorgt sein. Die Vereinsmusik wird bei dieser Gelegenheit konzertieren und auf der Schießstätte, welche fertig gestellt wurde, wird ein Scheibenschießen vorgenommen werden. Auch wird für tanzlustige Leute eine Tanzunterhaltung abgehalten. Entree 40 Heller, Schluß der Feier um 12 Uhr Mitternacht. Um zahlreichsten Besuch bittet das Vereinspräsidium. — An der Eidesleistung im Kaiserwalde nehmen teil: Konteradmiral v. Kunzi in Stellvertretung des Kriegshafenkommandanten, Bezirkshauptmann Baron Klein und Oberst Hajek, Kommandant des L.-J.-M. Nr. 5. — Sollte stark regnerisches Wetter sein, entfällt die Ausrichtung in den Kaiserwald. — Nachmittags findet die Eröffnung des Vereinshauses, wie oben mitgeteilt, statt, und zwar auch bei ungünstiger Witterung, jedoch nicht im Garten, sondern in den oberen Vereinslokalitäten. Die Musik spielt im Pavillon.

Wivenschwankungen des Mittelmeeres. Auf Grund umfassender Studien an den Küsten des östlichen Mittelmeeres stellt Professor A. Gnirs in den „Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft“ in Wien fest, daß sich seit 2000 Jahren der Spiegel des Mittelmeeres um rund zwei Meter gehoben hat. Den Beweis dafür geben zahlreiche antike Bauten des genannten Gebietes, die chronologisch festliegen, besonders Molen und Hafenerwerke, die einst über dem Wasserspiegel gelegen waren, heute aber durch das Landeinwärtsdringen des Meeres überschwemmt sind. Auch bei anderen Anlagen, Magazinen, Gräbern u. a. ließ sich an vielen Stellen nachweisen, daß ein Steigen des Meeres stattgefunden hat, wie dies auch für andere Meere feststeht, nur daß es sich da nicht so genau der Zeit nach festlegen ließ. Man hat es dabei nicht, wie meist angenommen wurde, mit örtlichen Erscheinungen, sondern mit einem vollkommen gesetzmäßigen Vorgang zu tun, wenn natürlich auch nicht ausgeschlossen ist, daß hier und da lokale Besonderheiten mitgewirkt haben wie z. B. die tektonischen Senkungen am Golfe von Korinth oder andere Bodenveränderungen, die etwa infolge von Erdbeben entstanden sind. Es ist natürlich, daß die ermittelten Tatsachen, die mit den Arbeiten anderer Forscher auf diesem Gebiete, z. B.

Jugend mit unwiderstehlicher und elementarer Gewalt bemächtigt hat. Manchmal wurde es mir recht schwer, diejenigen unserer größeren Knaben im Zaume zu halten, die das Baccalaureat gemacht hatten. In unserem Kollegium haben wir gegen zehn junge chinesische Lehrer, die durch die ganze Woche angestrengt genug sind, die aber trotzdem noch immer mehr lernen wollen und Privatstunden, bald in Literatur, bald in Algebra, bald in irgend etwas anderem verlangen. Nichts, rein nichts ist von der traditionellen und bis vor kurzem bestehenden Indolenz des Chinesen an ihnen zu merken.

Das Volk feiert in Wirklichkeit sein Erwachen, und dieses Erwachen wird noch ganz anders die ganze Welt zum Zeugen seines Seins auffordern, als dies bei dem kleinen und in keiner Hinsicht so bedeutenden Japan der Fall war. Noch einen charakteristischen Zug.

Wenn die jungen Chinesen ihre Studien beenden, so pflegen sie sich neue Namen beizulegen. Seit etwas mehr als zwei Jahren ist der Modename das Wort „Vaterland“, kombiniert mit einem mehr oder weniger suggestiven Eigenschaftswort. Und so heißen denn die jungen Leute, wenn sie die Schule verlassen, „Glanz des Vaterlandes“, „Ballen (!) des Vaterlandes“, „Glück des Vaterlandes“, „Kleinod des Vaterlandes“, „Blüte des Vaterlandes“ usw.

Das riesige Reich der Mitte redt also mit Macht seine Glieder und ein neues Kapitel im Buche, das den Titel „Gelbe Gefahr“ trägt, beginnt.

S3—

des Griechen Negris, übereinstimmen, bei den Studien über antike Geographie sorgfältig zu Rate gezogen werden müssen. So ist die Verschlechterung der antiken Häfen nicht der zunehmenden Versandung zuzuschreiben; ihre Uferflächen wurden vielmehr durch die Ingression überschwemmt, eine seichte Straußsee bildete sich und das aufgeweichte Erdreich füllte die Hafenecken aus. So kommt Gnirs in der Frage, ob Leukas im Altertum eine Insel war, zu dem entgegengesetzten Ergebnisse wie Dörpfeld und seine Mitarbeiter. Im Interesse seiner Theorie, daß das heutige Leukas dem alten Ithaka entspreche, mußte es Dörpfeld wichtig sein, den insularen Charakter von Leukas für alle Zeiten zu erweisen. Demgegenüber hält Gnirs in Übereinstimmung mit den Notizen bei Livius und Plinius auf Grund seiner Studien daran fest, das zu homerischer Zeit und noch viel später Leukas kein Eiland, sondern eine mit dem Festlande verbundene Halbinsel war.

Theater. Die für gestern abends geplante Vorstellung des Kinematographen der „Pathé frères“ entfiel, da vorläufig die behördliche Erlaubnis hierzu nicht erlangt werden konnte. Das Stattfinden der ersten Vorstellung wird zeitgerecht bekanntgegeben werden.

Aus Priesterkreisen. Der Kaiser hat den Hilfspriester in Albona, Silvius Janoni, zum Chorherrn des Kollegiatkapitels in Albona ernannt.

Ein Fehldruck in den neuen 25 Heller-Jubiläumsmarken. Unter den sowohl von den inländischen als ausländischen Briefmarkenfremden so stark gesuchten und gesammelten Jubiläumsmarkensorten wurde ein Fehldruck entdeckt, der aller Wahrscheinlichkeit nach in Zukunft zu den begehrtesten österreichischen Briefmarken gehören wird. Es handelt sich um die 25 Heller-Marke, welche bekanntlich das Porträt des Kaisers aus dem Jahre 1878 wiedergibt. Links unten befindet sich genannte Jahreszahl; rechts oben als Aufschrift der Name des Monarchen in lateinischer Sprache und in ebensolchen Lettern: „Franciscus Josephus I.“ In den Namen „Franciscus“ hat sich nun ein Druckfehler eingeschlichen, indem auf der verdruckten Marke nicht „Franciscus“, sondern „Franciscus“ zu lesen ist. Ein solcher Fehler findet sich jedoch — und dies macht die Marke zur Seltenheit — nur bei zwei Marken jedes 100 Stück enthaltenden Blattes vor, während die anderen Marken ganz normalen Druck aufweisen.

Prozeß Budicin. Gegen den hiesigen ehemaligen Kaufmann Budicin hat, wie schon kurz gemeldet wurde, eine Wiener Firma den Prozeßweg bestritten. Budicin hat seinerzeit, nachdem er in Konkurs geraten war, auf Wechsel. Die Dr. Lorenzetto unterschrieb, Waren bei einer Wiener Firma bezogen. Der Preis der auf Budicin entfallenen Waren macht mehrere Tausende von Kronen aus. Bei der Verhandlung machte der Anwalt des Beklagten geltend, daß Dr. Lorenzetto Budicin 20.000 Kronen schuldet, und daß Budicin die von Dr. Lorenzetto bezogenen Waren als Entschädigung hierfür beschlagnehmen müsse. Ferner wurde versucht, darzutun, daß nicht Budicin, sondern Dr. Lorenzetto der Käufer der Waren gewesen sei. Mit allen Erbschaftsprüchen sei deshalb Dr. Lorenzetto zu belasten. Der Prozeß wurde wegen Nichtanwesenheit eines Zeugen vertagt. Ueber den Ausgang dieser Affäre wird noch berichtet werden.

Strandgelichter. Bereits im vorigen Jahre wurde an dieser Stelle auf allerlei widrige Belästigungen hingewiesen, denen das an unserem herrlichen Strande badende Publikum ausgesetzt ist. Es ist immer wieder das alte Lied, Klagen und keine Abhilfe. Freilich, wenn schon die Behörde gegen öffentliches Vergernis, vielleicht in Unkenntnis dieses Begriffes, nicht einmal in der Stadt schützen kann, was ihrem hochgehenden Gerechtigkeitssinne widerstreben sollte, wie darf man da verlangen, daß das Auge des Gesetzes sich bis an den Badestrand verliere. Irgendwo muß ja ein Vorado angelegt werden, wo Asche und Scherben unserer Stadtherrlichkeiten abgelagert werden können. Dazu scheint nun der Strand hinter dem Schießplatz als günstigstes Fleckchen auserkoren zu sein. Es gibt in Pola gar viele und das sind in Bezug auf edlen Egoismus und weisen Wirtschaftssinn sicher nicht die schlechtesten, die ein Bad am freien Gestade, wo Himmel, Land und Wasser der Freiheit weiteste Grenzen lassen, dem Besuche der öffentlichen Bäder vorziehen. Freilich wird denen öfter vor Haifischen gewarnt, aber die bedeuten lange nicht so große Gefahr für den friedlichen Badegast, als die Umtriebe eines scheinbar bestorganisierten Strandpiratentums. Erst vorige Woche waren Besucher des Badeparkes unterhalb der Schießstätte Zeugen frechster Belästigungen von badenden Damen durch Polas allzureife Stadtmalaria. Was alles Tüdsche und Niedrige ein Stadtmulohirn in der glühenden Südsonne nur auszubrüten imstande ist, mußten die jeden Schutzes baren Damen über sich ergehen lassen. Erst durch tatkräftiges Eingreifen hinkommender Zivilisten und Matrosen wurde es den Gefährdeten möglich, unbehelligt den Badepark zu verlassen. Die überaus gesunde, wenn auch weniger weiche Zurechtweisung, die den jugendlichen Strandbanditen zuteil wurde, gebührte ihnen allerdings nicht

ganz mit Recht, denn wer ließ sie gewähren, wen träge sie also zu Recht?

Blasmusik. Heute 5 Uhr nachmittags wird vor dem Stabsgebäude die k. u. k. Marinemusik konzertieren. Das Programm ist folgendes: 1. G. Wahr: „Fenster-Jäger“-Marsch. 2. A. Auber: Overture zur Oper „Der erste Glückstag“. 3. F. Lehár: „Rote Rosen“, Walzer aus der Operette „Der Mann mit den drei Frauen“. 4. Ch. Gounod: Frühlingslied. 5. F. Jaksch: „Gruß vom Marinekasino“, Mazurka. 6. R. Wagner: Fantasie aus der Oper „Lohengrin“.

Urlaube. 8 Wochen Fregattenkapitän Nikolaus Ritter von Kobakowski (Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen Linienchiffleutnant Richard Funf (Oesterreich). 3 Monate Linienchiffleutnant Otto Zeidler (Oesterreich-Ungarn). 3 Monate Artillerieoberingenieur 3. Klasse Peter Ruch (Oesterreich-Ungarn). 3 Monate Elektrooberingenieur 3. Klasse Robert Luz (Schweiz). 6 Wochen die Marine-Kommissariats-Adjunkten 1. Klasse Gustav Kriaviz und Dr. Josef Freiherr von Huebmershofen-Silbernagel (Triest und Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen Oberwerkführer 2. Klasse Josef Burtler (Mährisch-Ostau und Oesterreich-Ungarn). 3 Monate die Linienchiffleutnants Eduard Trost von Wehrfort (Oesterreich-Ungarn und Deutschland), Maximilian Korb und Slavomir Drachsler (Oesterreich-Ungarn), die Linienchiffsführer Friedrich Pantraz und Wolfgang Suppanitsch (Oesterreich-Ungarn), Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Josef Feisenberger (Oesterreich-Ungarn), Linienchiffleutnant Felix Kuffner (Wien und Kovigno). 14 Tage Maschinenbetriebsleiter Ferdinand Rindl (Pisino und Oesterreich-Ungarn). 6 Tage Fregattenkapitän d. R. Leonidas Bichl (Görz).

An die P. T. Leser. Die Administration des „Polaer Tagblatt“ erlaubt sich hiermit, den P. T. Lesern bekannt zu geben, daß der bisherige Usus bezüglich des Montagblattes die Regie derart belastet, daß die weitere Herausgabe aus finanziellen Gründen unmöglich erscheint. Die P. T. Leser mögen deshalb das vorläufige Ausbleiben des Montagblattes entschuldigen. Der heutigen Nummer ist die „Beilage“ beigelegt und erscheint dieselbe bis auf weiteres in der Sonntagsausgabe des „Polaer Tagblatt“.

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Demission F. M. Schönaihs und Minister von Aehrenthals.

Wien, 23. Mai. (Priv.) Kriegsminister v. Schönaihs und Minister des Äußeren Freiherr v. Aehrenthal werden in den nächsten Tagen ihre Demissionen überreichen. Die Demission hängt damit zusammen, daß die bezüglich der Offiziersgagenregulierung der österreichischen Delegation offiziell gegebenen Versprechungen bei der letzten endgültigen Verhandlung über diese Angelegenheit nicht vollständig erfüllt werden konnten. Die Entscheidung über diese Rücktrittsgesuche bleibt dem Kaiser vorbehalten. Man glaubt nicht, daß der Kaiser die Demission der beiden Minister annehmen werde.

„Rehabilitierung“ Gardens?

Leipzig, 23. Mai. (R.-B.) Das Reichsgericht hat gemäß dem Antrage des Reichsanwaltes folgende Entscheidung getroffen: Das Urteil des Landesgerichtes I Berlin wird aufgehoben und die Sache an die erste Instanz zurückgewiesen. (Durch diese Entscheidung wird Graf Moltke, der durch den Richterspruch des Landesgerichtes I Berlin rehabilitiert wurde, neuerlich auf die Anklagebank gesetzt.)

Studentenunruhen.

Graz, 23. Mai. (R.-B.) Heute hätte auf der Universität der übliche Samstagbummel der katholischen Studentenschaft und die erste Auffahrt der neuen katholischen Studentenverbindung „Traungau“ stattfinden sollen. Um Aufrührungen an der Universität zu verhüten, untersagte der Rektor den heutigen Bummel. Von der deutschen Studentenschaft hielten Vormittag an 300 den Eingang und das Vestibül besetzt. Da bis Mittag die katholische Studentenschaft nicht auszog, entfernten sich die freireligiösen Studenten.

François Coppée †.

Paris, 23. Mai. (R.-B.) Der Dichter François Coppée, Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften ist heute im Alter von 66 Jahren gestorben. Coppée war ein lyrischer Dichter von originellen Charakter. Er schrieb auch mehrere Einakter. Seine hervorragenden Werke sind in die deutsche Sprache übertragen worden.

Unglücksfall.

Glarus, 22. Mai. (R.-B.) Bei dem der Vollendung entgegengehenden Lausich-Wasserwerke ereignete sich nachmittag ein schwerer Unglücksfall, indem bei der Probe des obersten Stückes der Hochdruckleitung oberhalb Nestal die Leitungsdecke barst. Zwei Mann wurden auf der Stelle getötet und zwei durch das ausströmende Wasser über den Felsen hinuntergeschwemmt. Von den letzteren wurde einer getötet, der andere blieb in schwerverletztem Zustande liegen.

Japanische Truppen und koreanische Insurgenten.

Seul, 23. Mai. (Reutermeldung.) Am 19. d. hatte eine japanische Abteilung die zum Schutze der friedlichen Einwohner in Korea lagert, in der Provinz Osgela ein sehr ernstes Gefecht mit koreanischen Insurgenten zu bestehen, wobei 25 Insurgenten fielen, während die Verluste der Japaner 5 Tote und 8 Verwundete betragen.

Lissabon, 23. Mai. (R.-B.) Die Gründe, die zu einem Handgemenge zwischen dem ehemaligen Minister Cabalcho und dem Deputierten Costa führten, verursachten in den Kammercouloirs auch einen Zusammenstoß zwischen dem Direktor des „Diario Illustrado“ Finheiro Chagas und Costa. Beide trugen leichte Verletzungen davon.

Petersburg, 23. Mai. (R.-B.) Der Führer der Kadetten und Herausgeber der „Njetsch“ Miljukow wurde in seiner Wohnung von zwei Mitarbeitern der radikalen „Russij“ wegen einer Preßfehde überfallen und tödlich mißhandelt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hptd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. Mai 1908.

Allgemeine Übersicht

Die Wetterlage zeigt heute eine Verschiebung der Druckverteilung gegen W, wobei sich die von N. ist das B.liche Mittelmeer ziehende Rinne vertieft hat.

In der Monarchie im W beginnende Erübung, sonst noch heiter. An der Adria teilweise heiter, Scirocco. Die See ist im N ruhig, im S bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bewölkt und Niederschläge (eventuell Gewitter) bei frischen E.lichen später über SW drehenden Winden, zuletzt Besserung und fähler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.8 2 Uhr nachm. 760.3

Temperatur 7 + 20.0°C, 2 + 21.0°C

Regenmenge für Pola: 114.1 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18.7

Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.
(Nachdruck verboten.)

„Zwei Fragen auf einmal,“ scherzt er. „Welche soll ich zuerst beantworten?“

„Beide.“
Er bleibt plötzlich vor ihr stehen und blickt sie scharf an.

„Wenn ich dir nun keine von beiden beantworte, Angela? Was dann?“
Schweigend senkt sie den Kopf.

„Nein, nein,“ fährt er nach einigem Besinnen fort, „es wäre unklug, dich im ungewissen zu lassen. Deine Neugierde würde sich steigern, so daß du auf eigene Faust dem dahinter verborgenen Geheimnis vielleicht nachspürtest.“

„Geheimnis?“ wiederholte Angela ängstlich. „Was für ein Geheimnis?“

„Angela!“
Alessandro's Stimme klingt ganz außergewöhnlich ernst.

Berschüchtert hebt die junge Frau die Augen zu dem finstern Gesicht des Vatten.

„Angela!“ wiederholt er eindringlich. „Du darfst jenen Teil des Gartens niemals ohne mich betreten. Verstehst du? Niemals!“

„Aber warum denn nicht, da er doch zum Schloß gehört?“

Alessandro schweigt. Wie schügend schlingt er den Arm um ihre schlanke Taille und nimmt ihre beiden Hände zwischen die seinen. Dabei fühlt er, wie ihre Finger zittern.

„Du brauchst dich nicht zu fürchten, mein Lieb,“ tröstet er. „Die Verbindungstür zwischen jenem Garten und dem Park ist stets fest verschlossen.“

„Aber warum? Warum?“ ruft Angela, der die ganze Sache von Sekunde zu Sekunde unheimlicher wird.

„Weil — Raimondos Mutter in jenem Flügel des Schlosses wohnt, der nach dem Garten führt.“

„Wie? ... Raimondos Mutter?“ Entsetzt starren ihre großen Augen den Mann an. „Und ich soll niemals in jenen Flügel des Schlosses gehen? Soll niemals Raimondos Mutter aufsuchen?“

„Nein,“ erwidert Alessandro mit Nachdruck. „Denn — Raimondos Mutter ist — wahnsinnig!“

„Großer Gott!“
Angela ist totenbleich geworden. Alles fällt ihr plötzlich wieder ein und gewinnt Bedeutung; die Anklage, welche Raimondo ihrem Vatten ins Gesicht schleuderte: „Du bist schlecht zu meiner Mutter! Ich hasse dich!“ ... Alessandro's ungerechtfertigter Zorn ... jener markerschütternde Schrei gestern abend — alles, alles. Und ihr ist, als sinke ein grauer Schleier auf ihr junges Eheglück herab.

Das blonde Haupt gesenkt, schreitet sie schweigend an der Seite ihres Vatten durch den Park zurück, dem Hause zu.

An der breiten Freitreppe steht wartend ein noch junger Mann von dem Aussehen eines Geschäftsreisenden.

Als der Graf und die Gräfin vorbeigehen wollen, zieht er den Hut.

Es ist Bernardo Strozzi.
Alessandro juckt zusammen und bedeutet Angela vorzugehen; er komme bald nach.

Angela nickt. Ein gleichgültiger Blick aus ihren ernsten Augen trifft den Unbekannten, der mit einer unverschämten Neugierde die schöne junge Frau anstarrt.

Dann steigt sie, ohne sich noch einmal umzusehen, die Treppe hinauf.

Alessandro und der Fremde aber wenden sich dem Park zu und verschwinden bald hinter dem dicken Buschwerk, wo folgende kurze, erregte Unterhaltung zwischen ihnen stattfindet:

„Wie kommen sie dazu, Strozzi, mich in meinem Schloß zu überfallen?“

„Der schwarze Beppo' ichidit mich.“
„Woju?“

Er wünscht, daß ‚Aderblick‘ sich heute noch in der ‚Kaschemme‘ einfindet. Die ‚Brüder‘ werden alle anwesend sein.“

„Und wenn ich nicht komme?“
„So wird der ‚schwarze Beppo‘ andre Mittel ergreifen, um Sie zu holen, denn ‚Aderblick‘ gehört zu uns.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Dankagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, dem Herrn Dr. Enrico Martini für seine hingebende Aufopferung während der Krankheit unserer Mutter, welche er vom sicheren Tode gerettet hat, unseren tiefgefühltesten Dank hiemit auszusprechen.

Gudovinovich-Scamporle.

Ein möbliertes zweiteiliges Zimmer zu vermieten. Via Epulo 30, 1. St. 2739

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Wasser, Keller. Via Giustopolia 34. 2737

Zwei lustige Backfilme suchen Korrespondenz mit Herren. Landwehroffiziere bevorzugt. Nicht-anonyme Briefe erbeten unter „Hazard“ Policarpo 2. 2732

Mädchen mit langjährigen Zeugnissen aus feinen Häusern bittet um Stelle als Stubenmädchen oder zu Kindern. Adresse in der Administration. 2734

Zitherlehrerin in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenpiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgeschr. sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat A. B., Piazza Riusca 1, 2. Stod, rechts. 2603

Privatkost wird an solide Herren verabreicht. Adresse in der Administration. 2716

Anfällige Köchin wird sofort aufgenommen. Wo — sagt die Administration. 2731

Zu vermieten Ein Wohn- und ein Schlafzimmer mit Klavierbenutzung, eventuell gute Wiener Küche. Via Nuova Nr. 1, 1. Stod links. 2721

Zu vermieten Häbsch möbliertes Zimmer mit Pianobenutzung, eventuell mit Verpflegung. Clivo San Stefano Nr. 9, 2. Stod. 2715

Zu mieten gesucht einobige Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche oder Kammer nebst Zugehör. Schriftliche Offerten mit näheren Angaben an die Administration. 2725

Rinderbett, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Restauration Hotel Imperial. 2724

Ein Lokal, für ein Komptoir oder einen Verein zc. geeignet, ist im Hotel Belvedere zu vermieten. 2728

Eine Zither sowie eine chilenische Geige ist im Hotel Belvedere zu verkaufen. 2729

Josef Germanis, Tapezierer und Dekorateur, Pola, Via 1. Stod, empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher in sein Fach fallender Tapezierarbeiten in eleganter und solider Ausführung. — Anfertigung von Bettenmatrassen. — Billigste Preise. 2536

Zu verkaufen Haus Via Promontore 16, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Dachboden, 2 Balkontüchen, Keller, Kloset, Wasserleitung, Gas, Gemüsegarten. Auskunft erteilt Nikolaus Privileggio, Via Genide 10. 2720

Schöne Wohnung, drei Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Kammer, Gas- und Wasserleitung, ist ab 1. Juni zu vermieten. Via dei Bini 2, 2. Stod. 2726

Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Boden, Wasserleitung im Hause, sofort zu vermieten. Riva Mercato 12, Obendorfer. 2656

Frühstückstube im Zentrum der Stadt gelegen, zu verpachten. Leopold Mojatti, Via Giovia 9. 2621

Zu vermieten Wohnung, vier Zimmer, Kabinett, Küche, Badzimmer, Boden und Keller, im 1. Stod. Haus Wagner, Via Medolino Nr. 43. 2477

Zu vermieten Eine Junggesellenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Veranda, mit der schönsten Aussicht aufs Meer. Via Stanlovic Nr. 15. 2618

Erster Kleidermacherlalon Holpodarz. Herren- und Damen- feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2610

31 Stück echte orientalische Teppiche, sind bis zum 25. d. zum Verkauf ausgestellt. Piazza Foro 2. 2699

Fausto Bella, Via Sergia 61, Klavierstimmerfabrikanten Koch & Korfelt. 2562

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Universalium“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Wegendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483

Eröffnungsanzeige.

Der Gefertigte beehrt sich, dem geehrten Publikum sowie der p. t. Garnison ergebenst mitzuteilen, daß er in der Via Siffano Nr. 5 eine

mechanische Reparaturwerkstätte

besonders für Näh- und Strickmaschinen, eingerichtet hat. Derselbe hat durch seine lange Praxis sich vorzügliche Kenntnisse und Geschicklichkeit erworben und wird daher die p. t. Kunden bestens bedienen.

Um zahlreiche Aufträge bittend
2735 B. Paas.

Garteneröffnung.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit, ergebenst anzuzeigen, daß er die in der Via della Specula (Monte Zaro) zirka 100 Meter hoch über dem Meeresniveau gelegene

Restauration und Frühstückstube „zum Stefan“

nebst Gartenlokale eröffnet hat und jederzeit eifrigst bemüht sein wird, seine p. t. Gäste mit vorzüglichen Speisen und echten Getränken jeder Gattung zu bedienen.

Zum Ausschank gelangt das weltberühmte Steinbrucher-Bier aus der bürgerlichen Bierbrauerei.

Mit der ergebenen Bitte um zahlreichen Besuch zeichnet sich hochachtungsvoll

2736 Stefan Raiber.

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Kandler 74. 30 schöne Zimmer. — Im Restaurant gut zubereitete Speisen zu jeder Tageszeit ff Pilsener Urquell, echte Naturweine. — Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. 2738

Premierräder
wieder unerreicht!
Leistungsfähigste Weltfirma.
Jahresproduktion über 110.000
Fahrräder.



2281 Alleinverkauf bei:
Francesco Duda, Pola.
Kataloge gratis und franko.

XXXXX

PATENTANWÄLTE
Dipl. Chemiker **DR. FRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau **Telephon 24-60**
Ingenieur **A. HAMBURGER**
Wien VII. Siebensterngasse Nr. 1

XXXXX

OOOOOOO

„Penkala“
Stifte
zu haben bei
Jos. Krmpotic
Piazza Carli I.
OOOOOOO

2712

Englische Wäscherei und Feinputzerei, Via Abbazia Nr. 25
übernimmt
sämtliche Herren-, Damen- Kinder- und Hauswäsche zur Reinigung.
Herren- und Damenkleider werden chemisch geputzt u. wie neu hergestellt.
Billige Preise. Solide Bedienung.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Katherina Robak, Eigentümerin.

Englische weiße Leinenkostüme

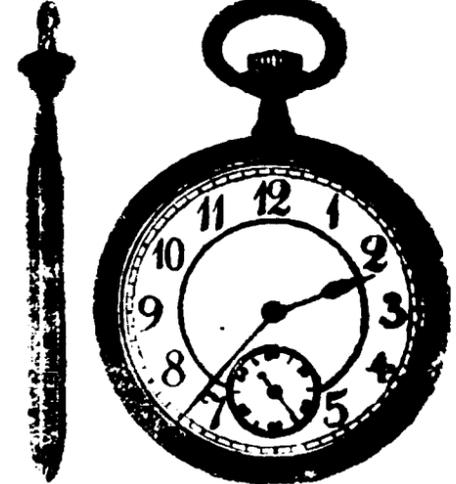
Maison Fritz
Piazza Carli 1, 1. St. 2058

Befrorenes,
verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten
Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.
2589

Herren! Augen auf!
Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch
Floricitin-Tabletten.
Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift fl. 4.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571

Keine Trunksucht mehr.
Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.
Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.
COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituolen dem Trinker wirksam vorkommen. COZAPULVER wirkt so mild und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm daselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Besserung eigentlich verursacht hat.
COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder verfehrt, hat von Echaude und Unruhe Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Rittbürger und tüchtige Geschäftleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um Jahre verlängert.
Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1000 Dankschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. — Korrespondenz in Deutsch.
COZA-INSTITUTE, 41, Chancery Lane, London W9 (England). 2804
Brosch. für Briefe 25 Heller, für Postkarten 10 Heller.

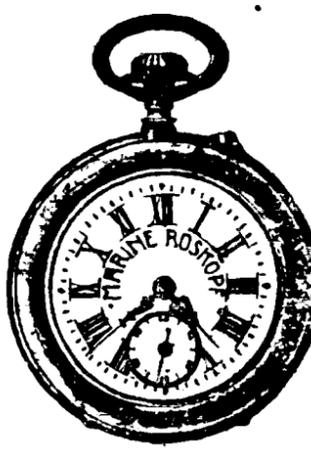
Heute Sonntag
feinste Erdbeertorte mit Obers, Erdbeer - Obersschaumkörnchen, Erdbeerschifferl, Kirschenstrudel und Kirschenkuchen.
* Wiener Konditorei *
Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69. 2606



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.
Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontel in ganz flach. Gehäuse fl. 4.50, Silbergeh. fl. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28. — in Stahl mit Metall-Zifferblatt fl. 5. 2588

Französische und amerikanische 1886
+ Gummi-Spezialitäten +
zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

== Kaufen Sie nur ==
meine registrierte
Marine-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr
K 6.50.
Mit in Steinen laufendem, vorzügl. reguliertem Werk. Nur von meiner Firma erhältlich.
Für jede Uhr streng reelle Garantie!
Erste Uhrenfabriks-Niederlage
Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.
Echt nur mit meiner Firma.



Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

OKKASION! Wegen Auflassung, bzw. Uebersiedlung und Ausräumung des
Papier- und Galanteriewarengeschäftes ex Wittlaczil
in der Via dell' Arsenale Nr. 13 (vorläufig Filiale Krmpotic)
werden sämtliche dort befindlichen Waren zu Fabrikpreisen ausverkauft.